

## Konzertberichte

---

 Rezension:
**‘Zero Limit’****Bis an die Grenzen (und weit darüber hinaus) mit Isabeella Beumer**


---

Zugegeben, die Erwartungen waren hoch, und die Stimmung doch etwas gespannt bei LOGOS– am 2. April...

Der Star, die Diva ist höchstpersönlich gekommen, um ein Konzert zu geben, das einstweilen buchstäblich als Memorandum stand.

Ihr Name: Isabeella Beumer. Sie war schon einmal Gast bei LOGOS, doch das liegt zwölf Jahre zurück. Damals war ihr Auftritt so beeindruckend, dass ihr gleich der LOGOS-AWARD von 1997 verliehen wurde.

Zur Vorbereitung hatte ich einige unterschiedliche mp3's auf ihrer Webseite gehört. ([www.isabeella.de](http://www.isabeella.de)) Jedoch das ihre live Performance so unvergleichlich spannender werden sollte, - nein, das konnte ich mir einfach nicht vorstellen.

Von der ersten Minute an, die sie auf der Bühne stand, konkurrenzlos. – Es verschlug mir den Atem, diese verblüffend überwältigende Überlegenheit von Gesang, Präsentation und Performance.

Das Publikum zwingt es zu der Erkenntnis: Das ist keine Diva, sondern wir erleben eine Vollblut Klangartistin bei der Arbeit.

Weit über eine halbe Stunde durchgehendes Programm, einzig mit *dieser* einen menschlichen Stimme, a capella, - wer macht so etwas? Isabeella, und

sie singt, wie niemand vorher gesungen hat.

Neben ihrem Gesang kräht, flüstert, schmunzelt, piepst, kreischt, knurrt, summt, gurgelt, jodelt sie, dass es ihren ganzen Körper erschüttert.

Frenetisch im Dialog mit sich selbst saugt sie unsichtbare Kräfte auf. Unterdessen lässt sie ihre Zunge rhythmisch schnalzen, Ihre Stimmbänder gespannt, wie Stahlseile, - dann wieder

windet sie ihren athletischen Körper in alle Richtungen. Als sie augenblicklich erstarrt, um ihrem Kehlkopf einen glasklaren Oberton zu entlocken, lassen wir, - ihr in Hypnose versetztes Publikum, die Unterkiefer willenlos bis in den Schoß fallen. Die Hypnose hört auf, als am Ende des Konzertes ein krachender Applaus losbricht. Ein Applaus, der lang genug ist, ihr eine Zugabe abzurufen „We Want More!“

Und wir bekommen es! Isabeella kehrt zurück, setzt



mit demselben kantilen ähnlichen Klagegesang ein, mit dem sei begonnen hat. Anstelle es zu kondensieren, verharrt sie in einem Ostinato das sie stets intensiver, stets eindringlicher wiederholt. Dieses unterstreicht sie mit bezaubernden, schlangenartigen Handbewegungen. Ihr gleichzeitig straffer fokusartiger Blick lässt uns einen Eiszapfen brennend durch Mark und Bein gehen.

Acht Minuten und dreißig Sekunden später ertönt dieses Motiv noch immer: Wir erleiden einen minimalistischen Ausflug, von dem kein Ende zu erwarten ist. Manch Unterkiefer bleibt liegen, - wo er bereits lag.

Dann stoppt sie – CUT!  
Abrupt und abgemessen.  
Rudi Spring hat überaus recht, wenn er von ihr sagt „Die einzige Sängerin, die

ihren ganzen Körper ein Musikinstrument nennen kann.“

Im Nachhinein hoffen wir, nicht noch einmal zwölf Jahre warten zu müssen, um sie hier wieder live zu sehen.

An alle Sänger und Sängerinnen die in Gent wohnhaft sind, jedoch an diesem Abend zufällig nicht dabei waren: Shame On You.

An diesem Abend haben wir nicht gesehen wie es seien sollte, sondern wie es noch besser seien kann.

Macht euch Knoten in die Ohren, Gesangslehrlinge aller Länder.

Und wir, von LOGOS, wollen Isabeella zurück – und schnell.

Wir wiederholen: SCHNELL.

Text: Sebastian Bradt  
Fotos: Svend Thomsen